

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 17

Artikel: Dann ja...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

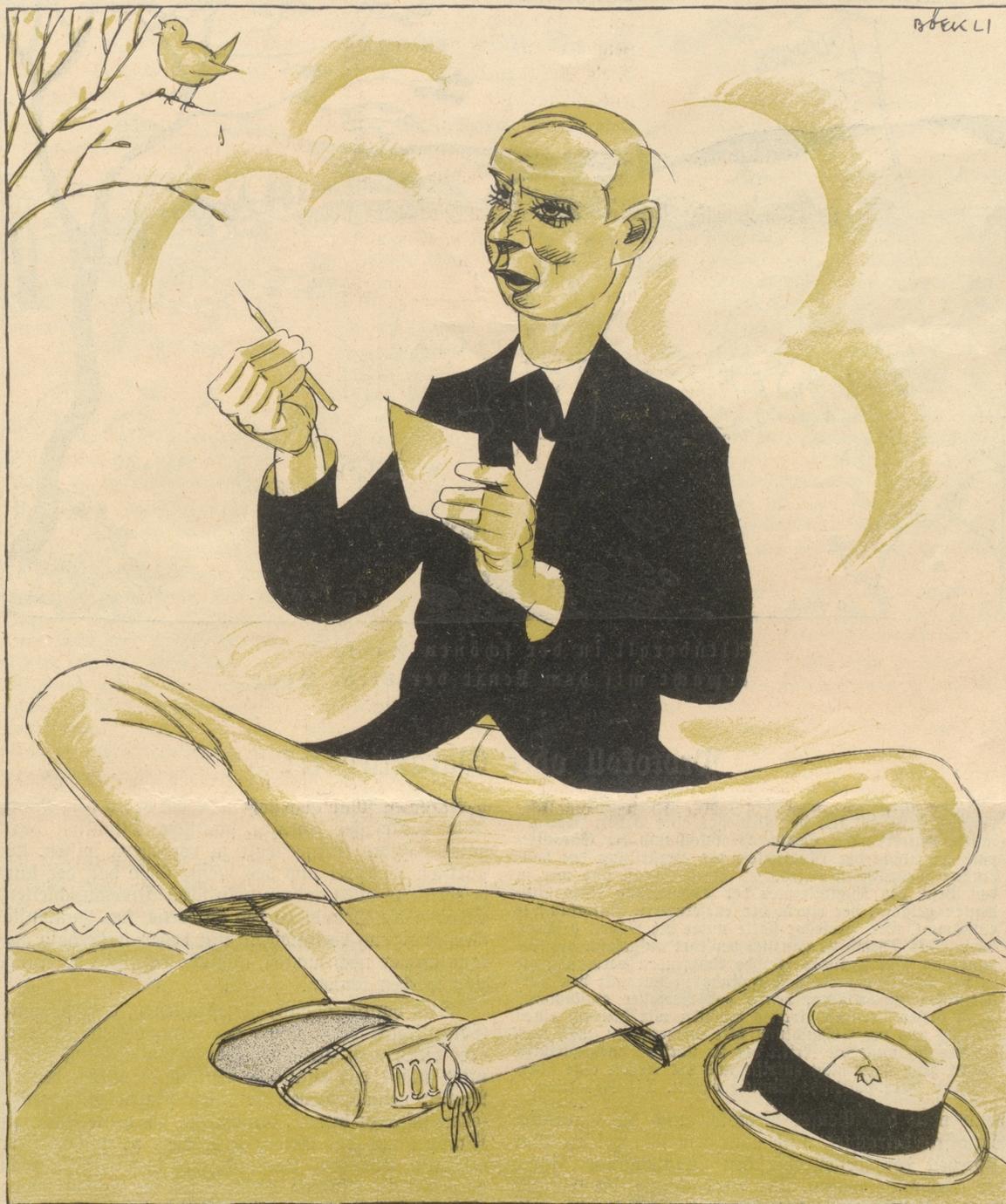
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der schöne Frühling



Nun reimt sich wieder jeder Misch, bloß weil es Lenz und Frühling ischt.

Dann ja...

Förster Lugner erzählte:

„Sie können es glauben oder nicht, auf vierhundert Schritte beiläufig sehe ich einen Fuchs, der sich an einen Fasan heranpirscht und ihn gerade noch bei den Schwanzfedern erwischt. Das arme Federvieh schlug gottsjämmerlich mit den Flügeln, aber der Fuchs ließ nicht aus, und die Schwanzfedern auch nicht. Also was mach' ich?“

Ich hätte leicht beide Tiere mit

einem Schrotschuß erlegen können, aber ich wollte sie lieber für die morgige Treibjagd aufheben.

Ich lege also an und schieß mit der Kugel dem Fasan die Schwanzfedern mitten durch. Das können Sie sich nun denken, wie der befreit davonflog und sich in Sicherheit brachte.“

Niemand wollte dieses Kunststückchen recht glauben.

Aber der Apotheker nahm eine Priese und lächelte pffiffig.

„Warum soll denn die Geschichte nicht wahr sein?“ meinte er dann ernsthaft, „wann der Förster so gut schießt, als er lügt, ist es schon möglich.“

Seins

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche